Diese Drohnenaufnahme vom Prebersee entstand im Juni 2026. Ab Herbst soll die Wasserpest dann aktiv mit Maßnahmen in Angriff genommen werden. Vor allem im Uferbereich breiten sich die invasiven Wasserpflanzen aus.

BILD: EDUARD EGGER

THEMA DER WOCHE

Wasserpest im Prebersee schränkt die Badesaison nicht ein

Eine erste Entnahmeaktion der invasiven Wasserpflanze ist im Herbst geplant.

Tamsweg. Im Prebersee breitet sich derzeit die schmalblättrige Wasserpest aus. Bereits im Herbst berichtete die „Lungauer Woche“ ausführlich. Jetzt gab es mit LAbg. und Vizebgm. Eduard Egger (FPÖ) erneut einen Lokalaugenschein: „Die Wasserpest ist gekommen um zu bleiben. Wir sind dabei, die Situation in den Griff zu bekommen. Es wird intensiv diskutiert. Die Gemeinde ist Pächter. Seitens Eigentümer Bundesforste wird ein Maßnahmenplan erarbeitet, der in der Endphase ist. Angedacht wird, dass die invasive Wasserpflanze zwei Mal pro Jahr zu kälteren Temperaturen im Herbst und Frühjahr mit einer Aktion mit Tauchern und Helfern entfernt wird“, sagt der Vorsitzende im Ausschuss für Umwelt, Energie und Wasserwirtschaft. Zu finden seien die Pflanzen im Uferbereich, wo es keine Beschattung gibt: „Die Einstiege sind nicht davon betroffen. Die Pflanzen sind nicht giftig. Idealer Nährboden sind warme Temperaturen. Durch das Ausreißen während dieser kann das Wachstum zusätzlich gefördert werden. Daher soll es im Herbst eine erste Entnahmeaktion geben. Gewässer- und Umweltschutz sind intensiv involviert. Auch Wasserproben werden genommen. Es wird gerade ein Fahrplan erstellt.“ Der Badesaison stehe aktuell nichts im Wege: „Mit diesen Maßnahmen werden wir die Wasserpest in den Griff bekommen. Einschränkungen für Luftmatratzen oder Schwimmhilfen sind derzeit nicht angedacht.“ Und auch der 1. Tamsweger Fischerverein und die privilegierten Preberschützen sind miteingebunden: „Alle verfolgen dasselbe Ziel. Wir haben eine gute Zusammenarbeit.“

BILD: PERNER

„Wir werden alles tun, um die Wasserpest einzudämmen.“

Eduard Egger, Vizebürgermeister

Aber: „Es muss uns weiterhin gelingen, dass der Prebersee ein Naturjuwel bleibt und Grenzen nicht überschritten werden. In puncto Verkehr empfehlen wir Fahrgemeinschaften. Über den Mikro-ÖV kann man ebenfalls unkompliziert öffentlich zum Prebersee gelangen.“ **perner**

MEINUNG
Hannes Perner

Dieses Juwel ist allen viel wert

Jede der 15 Lungauer Gemeinden hat ihre besonderen Schätze. Von der unvergleichlichen Longa in Weißpriach über das Riedingtal in Zederhaus bis eben zum Prebersee oberhalb von Tamsweg. Vermutlich ist es dort einer der letzten Orte, wo es keinen Handyempfang gibt. Spätestens ab dem Ortsteil Haiden kann man somit sein Smartphone beruhigt oder auch unberuhigt in sein Handschuhfach legen. Es hilft ohnehin nichts. Man ist nicht erreichbar. Und das ist gut so. Mit allen Sinnen kann man dann die unterschiedlichsten Stimmungen im und rund um den Prebersee aufsaugen. Er ist ein Juwel, der allen viel wert ist. Das sieht man auch jetzt im Einsatz um die Wasserpest, die hoffentlich schnell wieder zurückgedrängt werden kann.

HANNES.PERNER@SVH.AT